

„3FOTOGRAFEN3“

Preisträgerausstellung
der Gewinner des
KirchzARTener FOTOSalon 2000

Sebatjan Varlien, Freiburg
Heiner Breithaupt, Wiesbaden
Beat Frutiger, Augst (CH) – Titel

Ausstellung:

27. Mai 2001 bis 24. Juni 2001
Freitag, Samstag und Sonntag
17.00 – 19.00 Uhr

Der Fotoclub Dreisamtal e. V. lädt ein zur Vernissage

27. Mai 2001, 11.00 Uhr
Kunstverein Kirchgarten
Burgerstrasse

TITELBILD BEAT FRUTIGER · FOTOCCLUB DREISAMTAL E. V. · D-79199 KIRCHZARTEN



Tugenden und Laster

Eine kleine historische Übersicht

Die Personifizierung der Tugenden und Laster hat ihren Ursprung in einem Epos des 5. Jahrhunderts von Prudentius. Dort kämpfen die Tugenden in sieben verschiedenen Schlachten mit den Lastern und besiegen diese am Schluss. Als Tugenden werden unter andern Glaube, Schamhaftigkeit, bescheidener Sinn, Hoffnung, Vernunft, Geduld, Mässigkeit, Arbeit und Frieden genannt, die gegen die Kultur der alten Götter, Gier, Zügellosigkeit, Geiz, Stolz, Zorn, Zwietracht, Betrug, Furcht, Frevel und viele andere kämpfen. Das Gedicht ist sehr anschaulich geschrieben, mit vielen mörderischen Einzelheiten: Da wird geköpft und in Stücke gerissen, vor Verzweiflung Selbstmord begangen, und der Zwietracht wird die Zunge durchbohrt. Diese Anschaulichkeit hat die Kunstschaaffenden in den folgenden Jahrhunderten veranlasst, das Epos zu illustrieren, die Schlacht phantasievoll in Manuskripten zu zeichnen oder an Kirchen wie in Strassbourg in Skulpturen darzustellen ¹.

Eine dieser Künstlerinnen war Herrad von Landsberg, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts Äbtissin auf dem Kloster Odilienberg war. In ihrem "Hortus deliciarum" stellt sie in doppelseitigen Zeichnungen die Aufstellung der Kämpferinnen und die Schlachten dar. Dabei sind eine grosse Anzahl von Tugenden und Lastern abgebildet, jeweils als Begleiterinnen von Anführerinnen, den sogenannten Haupttugenden und Hauptlastern. So steht zu Beginn die Bescheidenheit mit Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Stärke, Mässigkeit dem Stolz mit Wollust, Völlerei, Geiz, Neid, Traurigkeit, Zorn und Eitelkeit gegenüber. Dies ist der Beginn einer Einteilung in Göttliche Tugenden, Kardinalstugenden und andere Tugenden, in Todsünden und andere Laster ².

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts stellt Thomas von Aquin die Tugenden und Laster in seinem grossen Werk "summa theologica" systematisch zusammen. Obschon die Tugenden in die Göttlichen Tugenden und in die Kardinalstugenden aufgeteilt werden, stehen Erstere dennoch nicht über den Zweiten, sondern sie sind alle, jede für sich, notwendig und Voraussetzung für die andern Tugenden. Alle wirken sie gemeinsam auf das Ziel des Wahren-Guten hin, indem sie vernünftige Regeln des Handelns aufstellen, wobei von Anfang an klar ist, dass die Kräfte der Menschennatur ausreichen, um nach diesen Regeln auch zu leben ³.

Im Renaissancegemälde von Ambrogio Lorenzetti im Palazzo publico in Siena ⁴ werden die Grundbedingungen des rechten Handelns am Beispiel der Stadt Siena gezeigt. Die Tugenden verhelfen der Stadt und ihren Bewohnern zu Wohlstand, Glück und Sicherheit, die Laster stürzen sie in Ruin und Angst. Im Gemälde wird den Regierenden der unmittelbare Nutzen eines tugendhaften Lebens vor Augen geführt. Tugenden und Laster sind weniger zahlreich und hierarchisch angeordnet: Liebe, Glaube, Hoffnung sind Stolz, Geiz und Eitelkeit gegenübergestellt. Unter diesen drei Haupttugenden und Todsünden sitzen je sechs weitere Tugenden (Friede, Stärke, Klugheit, Grosszügigkeit, Mässigkeit, Gerechtigkeit) und Laster (Grausamkeit, Täuschung, Betrug, Zorn, Zwietracht, Krieg).

Später wurden die Tugenden und Laster auf die heute noch bekannten sieben weiter reduziert: Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Stärke, Mässigkeit, und Stolz, Wollust, Zorn, Habsucht, Völlerei, Neid, Trägheit.

1725 veröffentlichte der Theologe und Philosoph Francis Hutcheson sein Werk "Inquiry into the Original of our Ideas of Beauty and Virtue". Der gesamte Inhalt des umfangreichen Buches lässt sich auf eine von ihm selbst erfundene mathematische Formel zusammenfassen, durch die Tugend und Laster in ein mechanisch-mathematisches Weltbild integriert werden. : $W = (A-I)/F$: Die Tugend oder das Wohlwollen = Ausmass des Gemeinwohls minus das Ausmass der persönlichen Interessen / Fähigkeiten des tugendhaft Handelnden. Das Laster oder der Hass wird berechnet mit: $H=a/F$. Dabei bedeutet a das Ausmass des Übels. Die Vollkommenheit der Tugend ist dann erreicht wenn $A=F$ oder wenn ein Wesen bis an die Grenze seiner Fähigkeiten für das Gemeinwohl wirkt. Hutcheson kennt eigentlich nur noch eine der ursprünglich so zahlreichen Tugenden, nämlich die Benevolentia, die sich einerseits als Billigung des andern Menschen und andererseits im Wohlwollen diesem gegenüber äussert. Bei ihm treffen wir auch den Begriff der Moral. Das Streben nach Tugend ist ein Prozess der Vervollkommnung des Menschen. Der Ursprung unserer Idee von Tugend liegt in einem Moralsinn, der das Gute will und der von Natur aus im Menschen verankert ist. Diesem Guten oder dem Wohlwollen (benevolence) stellt Hutcheson den Hass und die eigennützige Selbstliebe gegenüber. Tugend ist damit auf Güte (benignitas) oder Wohltat (beneficantia) reduziert, Tugenden die sowohl bei Herrad von Landsberg

wie bei Thomas von Aquin eine untergeordnete Rolle spielen. Bei Hutcheson gibt es nur noch die Möglichkeit der Vereinigung, Kampf und Flucht fehlen als Tugenden ⁵.

Den Gedanken, dass Menschen zwischen den Möglichkeiten von Zuneigung, Kampf und Flucht wählen, hat im 20. Jahrhunderts die Psychiaterin Karen Horney in ihrem Werk entwickelt. Die drei Verhaltensweisen haben grosse Ähnlichkeit mit den drei Wurzeln des Bösen in der Buddhistischen Lehre: Gier, Hass und Verblendung ⁶. In der Psychiatrie und Psychologie wird nicht mehr von Tugenden und Lastern berichtet, sondern von Typen und Neurosen. Carl Gustav Jung unterscheidet in seinem Werk "Psychologische Typen" acht verschiedene Typen, die den mittelalterlichen Tugenden und Lastern zum Teil sehr ähnlich sind. Karen Horney beschreibt den Stolz als schlimmste Neurose, so wie der Stolz im Mittelalter die grösste Todsünde war. Die Ähnlichkeit von Typen, neurotischen Störungen und Lastern des Mittelalters ist auch dem amerikanischen Psychiater Claudio Naranjo aufgefallen. Allerdings ist seine Grundlage das Enneagramm, das er mit den klassischen Lastern und mit verschiedenen psychologischen Typenlehren vergleicht. Das Enneagramm beschreibt neun verschiedene Persönlichkeitstypen. Sein Ursprung liegt im Dunkel. Der Westen verdankt sein Wissen darüber dem charismatischen und sich mit einer mysteriösen Aura umgebenden George Ivanowitsch Gurdjief, der das Enneagramm in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Frankreich bekannt gemacht hat ⁷.

Schon seit dem 16. Jahrhundert wird das Wort Laster, eine tadelnswerte Handlung, im Sinne von "Gewohnheitssünde" gebraucht ⁸. Heute scheinen die Laster nur noch als Oberflächlichkeit zu existieren, beispielsweise als Anlass zu grauenhaften Morden im Roman und Film "Seven", oder um Mode zu verkaufen: "Wie man stilgerecht sündigt, ohne dafür ins Fegefeuer zu kommen" ⁹. Die Tugenden sind überhaupt in Vergessenheit geraten. Und trotzdem: Mir scheint, sie finden ein Hintertürchen in Form verschiedener Intelligenzen ¹⁰, beispielsweise der Glaube als linguistische Intelligenz, die Stärke als körperlich-kinästetische Intelligenz und die Liebe als personale Intelligenz. Gut sein und intelligent sein sind heute schon beinahe Synonyme geworden. Deshalb wird die Begabungsförderung unterstützt und damit der Stolz, zu den Besten zu gehören. Stolz? Der war doch schon vor über tausend Jahren bekannt.

¹Allegories of the Virtues and Vices in Medieval Art, Adolf Katzenellenbogen, University of Toronto Press 1989

²Hortus deliciarum/ Herrade de Landsberg, Strasbourg; Paris: Editions F.-X. LeRoux 1952, BS UB Handschriftenabteilung

³Thomas. v. Aquino, Summe der Theologie, Kröner

⁴Beschrieben und publiziert z.B. in: Ambrogio Lorenzetti, Palazzo publico a Siena, Randolph Starn, Società editrice internazionale, Torino 1996

⁵Francis Hutcheson, Eine Untersuchung über den Ursprung unserer Ideen von Schönheit und Tugend, Über moralisch Gutes und Schlechtes, Hrsg. Wolfgang Leidhold Felix Meiner Verlag Hamburg 1986

⁶Nyanaponika, Die Wurzeln von Gut und Böse, Verlag Christiani Konstanz

⁷Don Richard Riso, Die neun Typen der Persönlichkeit, Knauer 1989

Claudio Naranjo, Erkenne dich selbst im Enneagramm, Kösel

⁸Duden, Herkunftswörterbuch

⁹"Petra" September 2000

¹⁰Howard Gardener, Abschied vom IQ, Klett-Cotta 1991

Zur Ausstellung 3Fotografen3

Die 31 Fotos mit Körpermalerei unter dem Titel „Die Tugenden und ihre Laster“ beziehen sich sowohl auf die klassischen Tugenden von Thomas von Aquin wie auch auf das Enneagramm und moderne psychologische Typen. Die Bilder zeigen, wie nahe Tugend und Laster in einer Person beisammen sind. Die Ausstellung in Kirchzarten zeigt einen ersten Überblick über eine Arbeit, die noch nicht ganz abgeschlossen ist. Der Künstler ist gespannt, welche Reaktionen von Besuchern, Besucherinnen und Presse zur Ausstellung erfolgen. Sie können die weitere Arbeit noch beeinflussen, insbesondere die Arbeit an einer Dokumentation in Buchform unter dem Titel „Body Painting Trance Ritual Brevier“, wie sie schon für vorangegangene Ausstellungen erfolgte. Informationen finden sie auch unter: www.fru.ch

Die Tugenden und ihre Laster

1 Der Engel Gabriel spricht zu Daniel:

"So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst". Daniel, 9 23 (nach Luther)

Auf andere zugehen

2 Gier

- 3 a) Beneficantia et Superbia Enneagrammtyp 2
b) Güte
c) Stolz
- 4 a) Spes et Vanagloria Enneagrammtyp 3
b) Hoffnung
c) Eitelkeit
- 5 a) Caritas et Invidia Enneagrammtyp 4
b) Liebe
c) Neid

Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela

Gegen andere angehen

6 Hass

- 7 a) Fortitudo et Luxuria Enneagrammtyp 8
b) Stärke
c) Wollust
- 8 a) Temperantia et Accedia Enneagrammtyp 9
b) Mässigkeit
c) Trägheit
- 9 a) Justitia et Ira Enneagrammtyp 1
b) Gerechtigkeit
c) Zorn

Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela

Von anderen weggehen

10 Verblendung

- 11 a) Continentia et Avaritia Enneagrammtyp 5
b) Enthaltbarkeit
c) Habgier
- 12 a) Fides et Timor Enneagrammtyp 6
b) Glaube
c) Angst
- 13 a) Prudentia et Gula Enneagrammtyp 7
b) Klugheit
c) Völlerei

Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Gabriela
Modell Baba Jaga
Modell Gabriela
Modell Gabriela

a) s/w Handvergrösserungen von Fru auf Baryt

b/c, 1,2,6,10,: Digiprints. Alle unlim.

Sfr. 400.-/ 425.- o.R./m.R